



Antrag

der Abgeordneten **Jörg Baumann, Richard Graupner, Florian Köhler** und
Fraktion (AfD)

Modernisierung der Polizeilichen Kriminalstatistik III: Kriminalität von Jugendgruppen systematisch aufnehmen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) dahingehend zu erweitern, dass künftig auch gewalttätig straffällig gewordene Jugendgruppen erfasst und in jeweils einem eigenen Abschnitt dargestellt werden.
2. sich auf der Innenministerkonferenz für eine bundesweit einheitliche Berücksichtigung krimineller und gewalttätiger Jugendgruppen in der PKS sowie in den Richtlinien des Kriminalpolizeilichen Meldedienstes bei politisch motivierter Kriminalität einzusetzen, unter Beachtung der genannten Maßnahmen.

Begründung:

Die PKS dient der Abbildung der kriminalistischen Realität durch systematische Dokumentation, Überwachung und Aufarbeitung von Kriminalität, einzelner Deliktsarten sowie der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises. Sie ermöglicht dadurch eine jährliche Auswertung hinsichtlich Umfangs und Entwicklung wesentlicher Kriminalitätsfelder. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für kriminalpolitische Entscheidungen, kriminologisch-soziologische Forschung sowie organisatorische Schwerpunktsetzungen der Polizei, um Straftaten sowohl präventiv als auch repressiv wirksam begegnen zu können. Als koordinierte Länderstatistik folgt die PKS bundesweit einheitlichen Richtlinien, erlaubt den einzelnen Ländern jedoch zugleich die Erhebung und Auswertung zusätzlicher Daten.

Trotz umfassender Datenerhebung bestehen bisher Lücken in der PKS wie auch in den Daten des Kriminalpolizeilichen Meldedienstes.

In Berlin z. B. wird die Kriminalität von gewalttätigen Jugendgruppen in der PKS erfasst, während dies in anderen Bundesländern, wie Bayern, nicht der Fall ist. Die konsequente und eindeutige Ausweisung krimineller und gewalttätiger Jugendgruppen würde sowohl bestehende Transparenz- und Aufklärungsdefizite ausgleichen als auch wertvolle Anhaltspunkte für Ermittlungen und polizeiliche Präventionsmaßnahmen liefern.

Denn laut der Kriminologischen Forschungsgruppe (KFG) im Bayerischen Landeskriminalamt hat die Jugendkriminalität deutlich zugenommen. Im Bereich der Gewaltkriminalität sowie bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungsdelikten ist ein deutlicher Anstieg bei jungen Tatverdächtigen zu verzeichnen.

Auffällig ist dabei, dass seit 2018 typische Bandenstraftaten wie Raub, Erpressung und Körperverletzung etablierten und bis 2021 stark zunahmen. Die Zahl der registrierten Gruppendedelikte stieg von 13 im Jahr 2018 auf 209 im Jahr 2021. Insgesamt machen Gruppendedelikte 26,4 Prozent aller von den Jugendlichen begangenen Straftaten aus.

Gruppendynamik kann, häufig verstärkt durch Alkoholkonsum, vor allem bei Jugendlichen und Heranwachsenden erhebliches zusätzliches kriminelles Potenzial entfalten. Dabei treten nicht selten Mehrfachtäter in Erscheinung. Zudem senkt das Agieren in der Gruppe die Hemmschwelle des Einzelnen, auch schwerwiegendere Straftaten zu begehen. Für Ermittlungs- und Präventionsmaßnahmen bedeutet dies, dass andere Ansätze erforderlich sind als bei Taten von Einzelpersonen.

Die Erweiterung der Datenerhebung um gewalttätige kriminelle Jugendgruppen ist daher ein notwendiger Schritt, um die Aussagekraft der PKS zu stärken, sachgerechte kriminalpolitische Entscheidungen zu ermöglichen und eine vollumfängliche Informationsweitergabe an die Bürger und den Landtag sicherzustellen.